RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM | 44780 Bochum | Germany
Dr. Daniel E.D. Müller

Nachfahren und Angehörige der Widerstandsfamilien
(bis 35 Jahre)

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
Gebäude GA 6/145
Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

Dr. Daniel E.D. Müller
+49 (0)234 32-17603
d.mueller@rub.de
www.kath.ruhr-uni-bochum.de/mnkg/team/Müller.html

16. Oktober 2026

Einladung zur Exkursion nach Kreisau/Krzyżowa (Polen) im Rahmen der Akademie der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V.: Christliche Motive in Kooperation, Anpassung und Widerstand während nationalsozialistischer Diktatur und Holocaust

Liebe Junge Angehörige der Widerstandsfamilien,

welche Rolle spielten christliche Motive in der Anbahnung der Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten, in der Kooperation mit dem Regime und in der Errichtung einer Diktatur? Und wie wurden christliche Überzeugungen wenig später zur Grundlage von Widerstand gegen eben dieses Regime?

Herzlich möchte ich Sie zu dieser Exkursion einladen, die sich mit diesem Spannungsfeld beschäftigen wird: mit christlichen Motiven in Kooperation, Anpassung und Widerstand während nationalsozialistischer Diktatur und Holocaust. Das Seminar führt dabei nicht nur in historische Quellen und Debatten ein, sondern auch an den historischen Ort selbst: nach Gut Kreisau, heute Krzyżowa in Polen, wo Mitglieder des „Kreisauer Kreises“ während des Krieges über ein Deutschland nach Hitler berieten.

Die Eckdaten der Exkursion:

Seminartitel: Christliche Motive in Kooperation, Anpassung und Widerstand während nationalsozialistischer Diktatur und Holocaust
Ort: Internationale Begegnungsstätte Kreisau/Krzyżowa, Polen
Datum: 07.–11. Januar 2027
Digitale Vorbesprechung: 18. November 2026, 15:00–16:00 Uhr s.t.
Kosten: 75 € Teilnahmebeitrag für Hin- und Rückfahrt mit Bus und Fahrer, Übernachtungen, Verpflegung und Eintritt (eine großzügige Förderung der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V. deckt die übrigen Kosten)
Anmeldefrist: 07. November 2026 an d.mueller@rub.de
Vorkenntnisse: nicht erforderlich

Was wir diskutieren

Während Widerstand oft mit moralischer Standhaftigkeit und gelegentlich tief verwurzeltem Glauben verbunden wird, waren es auch christliche Vorstellungen, die Anpassung und Kooperation in der Diktatur ermöglichten. Messiaserwartungen, chiliastische Hoffnung auf eine Erneuerung des „Reiches“ und die irrige Annahme eines christlichen Kanzlers als Kontrast zur vermeintlichen Dekadenz der Weimarer Ära trugen dazu bei, dass sich christliche Milieus und ihre Kirchen schnell und weitreichend mit dem Regime arrangierten.

Etwas zeitversetzt formierten sich jedoch auch Widerstandsgruppen, die Motivation und Ziel ihres Handelns gerade aus christlichem Glauben ableiteten. Im Zentrum dieses Teils der Exkursion steht der sogenannte „Kreisauer Kreis“: eine heterogene Widerstandsgruppe aus Sozialisten, Konservativen und Liberalen, Frauen und Männern, Adligen und Arbeitern, Jesuiten und Protestanten. Zwischen 1940 und 1944 entwickelte diese Gruppe umfassende Konzepte für eine politische und gesellschaftliche Neuordnung Deutschlands nach Hitler, während der Krieg noch tobte und Hitler auf dem Zenit seiner Macht stand.

In den „Grundsätzen für die Neuordnung Deutschlands“ wurden christliche Motive, die zuvor Anpassung und Kooperation begünstigt hatten, zur Grundlage von Widerstand. Sie fundierten die Idee eines anderen Deutschlands, in dem Diktatur, Terror und Willkür künftig unmöglich sein sollten. Die Kreisauer Denker formulierten ein Plädoyer für Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit und eine europäische Einigung mit den damaligen Kriegsgegnern.

Das Seminar diskutiert diese Motive im Spannungsfeld von Kooperation, Anpassung und Widerstand anhand historischer Quellen und im Rahmen eines breit angelegten Planspiels. Es reflektiert die Handlungsspielräume christlich geprägter Personen und Gruppen und analysiert ihre Vision der Jahre 1942/43 für ein neues Deutschland nach Hitler, in eben jener Zeit, in der die planmäßige, millionenfache Ermordung der europäischen Juden einsetzte.

Fortsetzung in Bonn, auf Schloss Imshausen und in Berlin: Tagung und Publikationsmöglichkeit

Es besteht zudem die Möglichkeit, ausgewählte Ergebnisse des Seminars auf der Königswinterer Tagung der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V. und der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. vom 19. bis 21. Februar 2027 in Bonn vorzustellen. Für diese Anschlussveranstaltung kann ebenfalls eine Förderung für Anreise und Unterkunft bereitgestellt werden. Die Teilnahme an der Tagung ist erwünscht, aber nicht verpflichtend.

Die dort vorgestellten Ergebnisse sollen im Sammelband der Tagung veröffentlicht werden. Für Teilnehmende besteht damit auch die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Publikation im Rahmen des Tagungsbandes.

Das Seminar bildet den Auftakt des dreiteiligen Akademie-Programms der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V., das die Geschichte des Widerstands gegen Diktatur und Faschismus thematisch an jenen Orten erschließt, an denen Akteure des Widerstands konspirierten und in nicht wenigen Fällen starben: auf Gut Kreisau im heutigen Krzyżowa, auf Schloss Imshausen in Bebra sowie im Berliner Bendlerblock, in dem das Stauffenberg-Attentat 1944 kulminierte und scheiterte. Alle Teilnehmenden

dieses Seminars sind herzlich eingeladen, auch an den folgenden Seminaren teilzunehmen. Eine Verpflichtung hierzu besteht nicht.

Wir laden Sie herzlich ein, die Ideen, Strukturen und Motive des Widerstands gegen den Nationalsozialismus zu diskutieren, und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen,
Ihr

Dr. Daniel E.D. Müller